

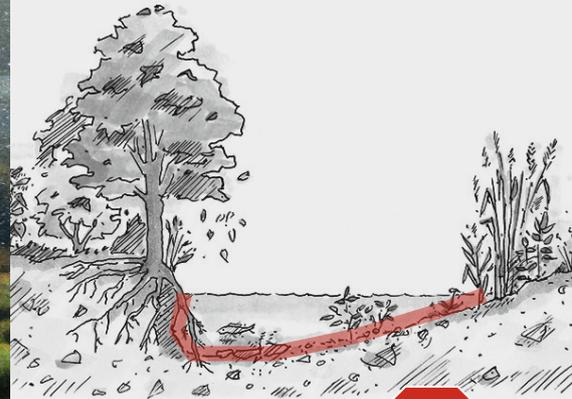
Atlantischer Lachs

(*Salmo salar*)



Foto: Marek Rybar/Shutterstock.com

Vorkommen im Gewässer



STOP

Vom Aussterben bedroht! Der Lachs ist fischereilich, naturschutzfachlich und kulturell von sehr großer Bedeutung!

Zu beachten bei:

- Arbeiten an der Gewässersohle
- Sicherung von Böschung und Ufer

Maßnahmen:

- Bei Eingriffen in die Gewässersohle unbedingt Rücksprache mit der unteren Wasserbehörde halten
- Bei Sohlräumung unbedingt Laichzeit und Zeit der Ei- und Larvenentwicklung (Oktober bis Ende April) berücksichtigen.
- Mobilisierte Feinsedimente können auch gewässerabwärts zu Schäden beim Nachwuchs (Laich und Larven) führen.

Der Atlantische Lachs ernährt sich im Atlantik räuberisch und kann eine Größe von bis über einen Meter erreichen.

- Der Atlantische Lachs ist die bekannteste Langstrecken-Wanderfischart. Nach ihrer Jugendphase im Fließgewässer leben die Lachse ein oder mehrere Jahre im Meer. Zur Fortpflanzung schwimmen sie zurück in ihre teilweise mehrere tausend Kilometer entfernten „Heimatgewässer“.
- Der Wechsel zwischen Salz- und Süßwasser sowie das Heimfinden zum Geburtsgewässer über die Orientierung am Erdmagnetfeld und über den Geruchssinn sind herausragende physiologische Leistungen.
- Die Fortpflanzung erfolgt typischerweise im frühen Winter in deutlich überströmten, kiesigen Flachwasserbereichen. Dabei schlagen die Weibchen große Laichgruben, die Eier entwickeln sich im Lückensystem der Stromsohle.
- Nach ein bis zwei Jahren wandern die Junglachse („Smolts“) in den Atlantik ab, daher ist ein gesicherter Fischabstieg von großer Bedeutung.
- Wanderungshindernisse, v. a. Wasserkraftanlagen und fehlende Laichstrukturen sowie Gewässerverschmutzungen führten dazu, dass der Lachs Mitte des 20. Jahrhunderts in Baden-Württemberg praktisch ausgestorben war.
- Mit Hilfe von Fischauf- und -abstiegsbauwerken, Gewässerrevitalisierungen und Besatzmaßnahmen wird die Art seit Jahren stark gefördert, so dass heute wieder regelmäßig Rückkehrer aus dem Atlantik beobachtet werden können.



Foto: Michael Mantke, www.shutterstock.com

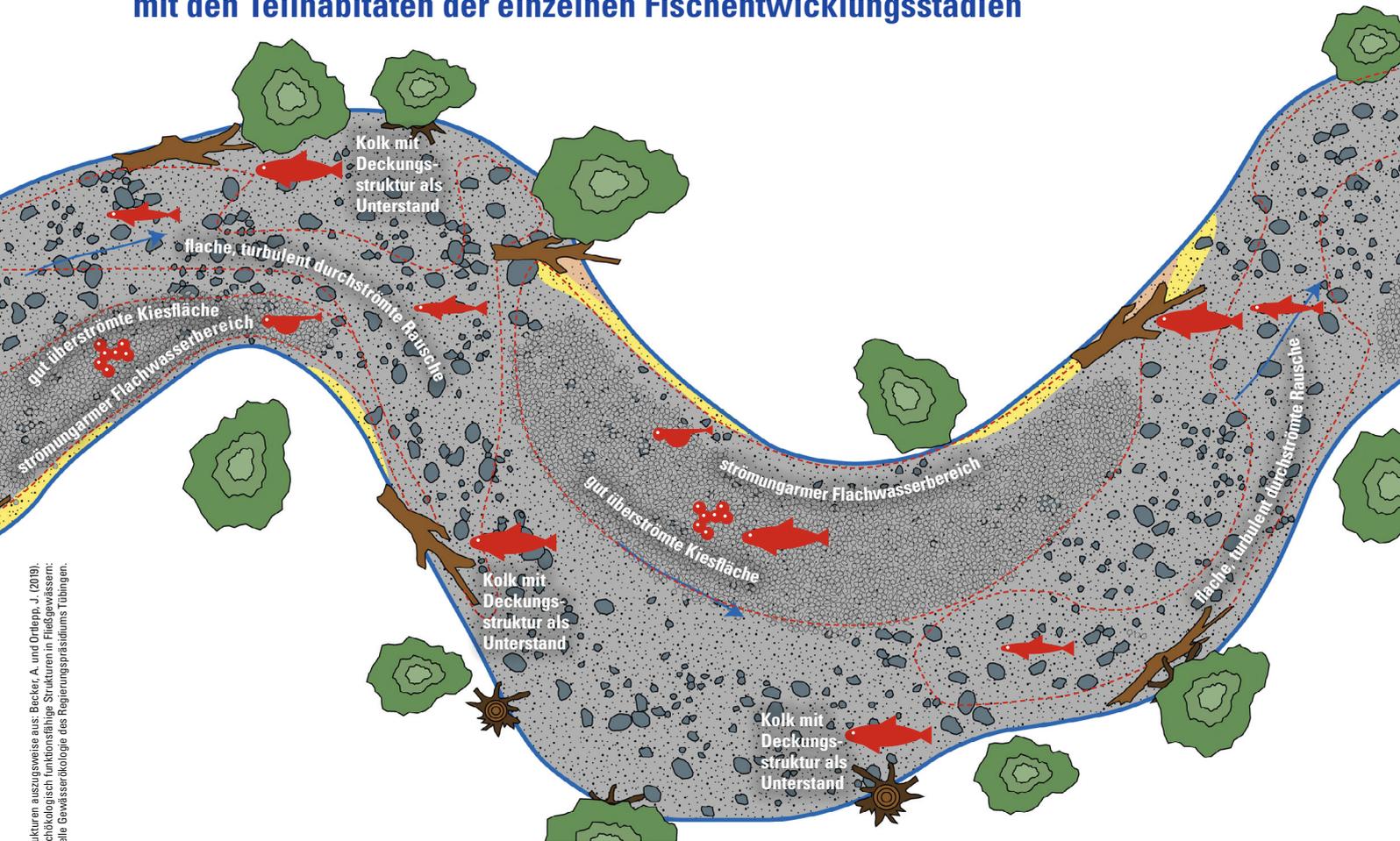
Gut durchströmte Kiesbänke als potentielle Laichhabitate sowie strömungsarme Bereiche für die Larven findet der Lachs in der Äschenregion.



Foto: Charonny, www.shutterstock.com

Lachse können kleinere, für andere Fischarten meist unpassierbare Hindernisse durch Sprünge überwinden.

Idealisierte Gewässerstrukturen eines Lachslebensraums mit den Teilhabitaten der einzelnen Fischentwicklungsstadien



Grafgrundlage und Ansprüche an die Gewässerstrukturen auszugsweise aus: Becker, A. und Ortlepp, J. (2019).
 Fischökologisch funktionsfähige Strukturen in Fließgewässern:
 Handreichung im Auftrag der Geschäftsstelle Gewässerökologie des Regierungspräsidiums Tübingen.

Ansprüche an die Gewässerstrukturen

- Erwachsene Fische:
 - langsam durchströmte tiefe Stellen (Kolke) mit Deckungsstruktur als Unterstände beim Laichplatz
 - gut überströmte Kiesflächen mit mind. 50 cm Mächtigkeit als Laichareale
- Larven:
 - strömungsarme Flachwasserbereiche
- Jungfische:
 - flache, turbulent durchströmte Rauschen, möglichst strukturreich und mit ausreichender Deckung

Als Langdistanzwanderfisch ist der Lachs besonders auf die Gewässerdurchgängigkeit in beide Richtungen angewiesen. Der große Laichfisch benötigt dabei eine durchgehend ausreichende Wassertiefe sowie ruhige, tiefe Einstände im Wanderkorridor. Für die abwandernden Jungfische sind funktionsfähige Fischschutz-/Fischabstiegeinrichtungen an Wasserkraftanlagen sowie fischfreundliche Absturzgestaltungen an Wehranlagen wichtig.

Legende

	Laich		Wasserlinie (MQ)		Fließrichtung
	Larve		kiesig-steiniger Grund		Schlamm
	Jungfisch		Sand		Kiesfläche
	Erwachsener Fisch		Steine		Blöcke
	Grenze Teilhabitat		Totholz		Wurzelstock
			Ufergehölz		freiliegende Wurzeln

Ausführliche Beschreibungen zu den Habitat-Ansprüchen des Lachses, der benötigten Teilhabitate für die unterschiedlichen Lebensstadien sowie Empfehlungen für Maßnahmen zur Entwicklung eines funktionsfähigen Lachslebensraums können in der Veröffentlichung „Fischökologisch funktionsfähige Strukturen in Fließgewässern“ des Regierungspräsidiums Tübingen nachgelesen werden:

<https://rp.baden-wuerttemberg.de/themen/wasserboden/gsgoe/seiten/downloadbereich>

